

## Beschreibung zweier neuer Conchylengeschlechter, Dibaphus und Amphichaena, nebst einigen Bemerkungen über Cyamium, Ervilia und Entodesma.

Von

Dr. R. A. Philippi.

(Hierzu Taf. 3).

---

In Reeve's Conchologia iconica finden wir unter Mitra nr. 80 die Rückenansicht einer Conchylie, von der Reeve sagt, er habe sie in der Swainson'schen Mitra-Sammlung unter dem Namen Conoelix edentula gefunden, es sei aber ein unzweifelhafter Conus. Vergebens sucht man indessen diese Art in der Reeve'schen Monographie von Conus. Ich war so glücklich, dieselbe im vorigen Herbst käuflich an mich zu bringen, und kann nun die Versicherung geben, dass sie weder zu Mitra, noch zu Conus gerechnet werden darf, sondern ein eigenes Geschlecht bilden muss, welches ich Dibaphus nenne, um damit die zwei Farben, so wie die wiederholte Taufe anzudeuten. Auf Taf. 3 ist diese Conchylie von drei Seiten abgebildet, Fig. 1. 2. 3.

Das Gehäuse ist dickschalig, beinahe walzenförmig,  $13\frac{1}{2}$  Linie lang,  $4\frac{1}{2}'''$  dick und besteht aus 8—9 Windungen, von denen die oberen schwach convex, durch eine tiefe Naht getrennt sind, und eine beinahe thurmformige, den dritten Theil der ganzen Länge einnehmende Spira bilden. Der letzte Umgang ist beinahe walzenförmig, nach der Basis zu nur wenig verschmälert. Die ganze Oberfläche ist mit erhabenen ziemlich scharfen Querlinien versehen, deren man 5 auf der vorletzten, gegen dreissig auf der letzten Windung zählt. Die Zwischenräume zeigen unter der Lupe sehr regelmässige und zarte Längslinien. Die Mundöffnung ist durch Verdickung der Aussenlippe stark verengert, beinahe linealisch, oben sehr

## 62 Philippi: Beschreibung zweier neuer Conchylengeschlechter,

eng, ohne Spur der Ausbucht, welche *Conus* charakterisirt, unten weiter. Der Columellarrand ist von oben nach unten geradlinigt, in der Quere drehrund, und zeigt nur im obern Theil eine schwache Andeutung von Innenlippe, im untern Theil sind die erhabenen Querstreifen der Schale nicht verdeckt. Er endigt am Grunde mit einem kleinen, ganz wie bei *Strombus* gebogenen Kanal. Die Aussenlippe ist weit kürzer, oben eingebogen und verdickt, am Rande gekerbt, unten etwas ungeschlagen, abgerundet, wie bei *Strombus terebellatus*. — Die Farbe ist weiss mit grossen rostgelben Flecken, welche auf der letzten Windung beinahe in zwei Reihen stehen.

Dass diese Art, wenn sie auch in der Gestalt dem *Conus cylindraceus* sehr nahe kommt, dennoch nicht zu *Conus* gerechnet werden kann, zeigt eine Vergleichung der Bildung der Aussenlippe auf den ersten Blick, und habe ich zu dem Ende in Fig. 4 den *Conus mediterraneus* von der Seite dargestellt. Bei *Conus* ist die Aussenlippe länger als die Innenlippe, unten gerade, nicht abgerundet, wie in Fig. 2, und hat oben an der Naht eine Pleurotoma-artige Ausbiegung. Noch weniger lässt sich unsere Art zu *Mitra* bringen, denn sie entbehrt der Falten auf der Spindel, und bei *Mitra* ist ebenfalls die Aussenlippe so lang wie die Innenlippe. Siehe zur Vergleichung *Mitra striata* Gray in Fig. 6.

Die Bildung der Aussenlippe stimmt dagegen ziemlich wohl mit *Terebellum*, nur dass bei *T. subulatum* die Aussenlippe unten noch beinahe einen rechten Winkel bildet, der aber bei dem fossilen *T. fusiforme* schon weggefallen ist, allein wir können unsere Art nicht zu *Terebellum* bringen, da ihr die Innenlippe gänzlich fehlt, welche bei *T.* so stark entwickelt ist, und sich bei der lebenden Art oberhalb der Naht bis zur Spitze hinzieht, bei *T. fusiforme* gar die Nähte sämmtlich zudeckt. Dem entsprechend geht auch die Mündung bei *Terebellum* oben in eine Rinne aus; eine Bildung, von welcher die eben beschriebene Conchylie nicht die leiseste Andeutung zeigt. Von dem gänzlich verschiedenen Habitus will ich nicht weiter reden.

Endlich können wir noch unsere Art mit *Strombus terebellatus* Sow. vergleichen, s. Fig. 5, und dieser zeigt in Ge-

stalt der Aussenlippe und Spindel die meiste Uebereinstimmung. Allein er besitzt eine deutliche Innenlippe, und die Mündung ist nicht verengt.

Es scheint mir hiernach unzweifelhaft, dass wir ein eigenes Geschlecht für die *Conohelix edentula* Swainson's errichten müssen, welches von *Conus* und *Mitra* den Habitus, von *Terebellum* und *Strombus terebellatus* die Bildung der Aussenlippe hat. Ihm eine bestimmte Stellung im System anzuweisen, dürfte ohne Kenntniss des Thieres eine sehr gewagte Sache sein, und wenn Swainson es zu *Mitra*, Reeve zu *Conus* stellen wollen, möchte ich es in die Nähe von *Strombus* bringen, und mein Freund Dunker findet die Aehnlichkeit mit *Terebellum* grösser, als mit einem andern Geschlecht. Eine kurze lateinische Diagnose des Geschlechtes dürfte also lauten:

*Dibaphus* Ph. n. gen. Ctenobranchiorum.

Testa spiralis, subcylindrica in spiram acutam terminata; apertura angusta, linearis, edentula, basi excisa; columella basi recurva; labrum incrassatum, rectilinum, basi rotundatum et abbreviatum; labium nullum; superficies epidermide (tenui?) vestita. Animal . . . .

Das zweite neue Geschlecht, welches ich vorschlage, nenne ich *Amphichaena*, und charakterisire es also:

*Amphichaena* Ph. n. gen.

Testa bivalvis, aequalvis, subaequilatera, utrinque hians, oblongo-linearis; apices parvi, parum prominuli; cardo in valva sinistra dentibus duobus, in valva dextra dentibus tribus constans; ligamentum externum, nymphae parum conspicuae; impressiones musculares duae; sinus palliaris profundus; margo internus antice crenatus, crassior. Animal . . . .

Species unica:

*Amphichaena Kindermanni* Ph. vide tab. 3. fig. 7.

Habitat litus Oceani Pacifici ad oppidum Mexicanum Mazatlan.

Von Herrn Kindermann in Valparaiso habe ich diese merkwürdige Muschel erhalten. Das Gehäuse ist  $13\frac{3}{4}'''$  lang,  $3\frac{3}{4}'''$  hoch,  $3\frac{2}{3}'''$  dick. Der Rückenrand bildet eine gerade Linie, auch der Bauchrand ist ganz geradlinigt, dem Rücken-

## 64 Philippi: Beschreibung zweier neuer Conchylengeschlechter,

rande beinahe parallel, jedoch so, dass die Muschel nach hinten etwas höher wird; hier ist sie im obern Winkel schräg abgeschnitten, während der untere Winkel nebst der vorderen Extremität vollkommen gerundet ist. Die Wirbel liegen fast genau in der Mitte, und ragen nur wenig hervor, von ihnen geht eine schwache Depression zum Bauchrande hinab, ähnlich wie bei *Solen coarctatus* L. Die vordere Seite klafft etwas weniger als die hintere Seite. Die Oberfläche ist glatt, doch unterscheidet man wie bei manchen *Donax*- und *Tellina*-Arten auf der vordern Seite feine, strahlende Linien, welche in der Substanz der Schale liegen, denen innen im verdickten Rand Kerben entsprechen, von welchen sich kurze Furchen eine Strecke weit gegen den Wirbel ziehen. Der übrige Theil des Randes ist schneidend und dünner. Die hintersten Schlosszähne in jeder Valve sind die grössten. Der vordere Schliessmuskeleindruck hat eine dreieckige Gestalt, der hintere ist mehr viereckig und etwas grösser. Der Manteleindruck ist im hintern Theil seines Verlaufes dem Bauchrande parallel; die Bucht desselben reicht genau bis zur Mitte und ist abgerundet; der Winkel, welchen sie hinten bildet, ist spitz aber kurz, und es setzt sich der Manteleindruck noch weit über denselben hinaus in Gestalt einer Linie fort. Die Farbe ist weisslich, stellenweise ins Gelbliche, stellenweise ins Bläuliche fallend mit drei violetten, ins Braune übergehenden Strahlen und ist innen lebhafter als aussen.

Die systematische Stellung kann nicht wohl zweifelhaft sein. Struktur und Färbung des Gehäuses, Muskeleindruck u. s. w. nöthigen uns *Amphichaena* neben *Donax* zu stellen, von welchem Geschlecht es durch die *Solen* ähnliche Gestalt und das Klaffen auf beiden Seiten abweicht.

Ich habe die Meinung aussprechen hören, mein in diesem Archiv 1845. I. p. 50 aufgestelltes Genus *Cyamium* könne wohl identisch mit Turton's Geschlecht *Ervilia* sein. Um das Bild zu vervollständigen, welches ich a. a. O. von *Cyamium* aufgestellt habe, gebe ich hier eine Abbildung davon, und zur Vergleichung eine Abbildung von *Ervilia nitens* <sup>1)</sup>. Fig. 8

<sup>1)</sup> Meine meisten Exemplare sind von Westindien und unterscheiden sich in nichts von den Englischen, die ich Sylvanus Hanley verdanke.

stellt *Cyamium antarcticum* vor,  $\alpha$  die natürliche Grösse. Bei der Vergleichung mit *Ervilia* haben wir fast nur das Schloss zu berücksichtigen. Dieses besteht bei *Cyamium* aus zwei Zähnen, welche beide auf der Vorderseite liegen, und auf der Hinterseite aus einer schrägen Grube für das Ligament. Ausserdem ist ein äusseres Ligament vorhanden. S. die mittlere Figur. Der innerste Zahn ist in beiden Valven der kleinste; der äussere ist schwach zweispaltig. Vergleichen wir hiermit *Ervilia* Fig. 9. Hier haben wir in der rechten Schale vorn einen grossen, verhältnissmässig stark hervorstehenden Zahn, und daneben eine dreieckige Grube für das innere Ligament; in der linken Valve einen tiefen Einschnitt, der jenem Zahn entspricht, und ein kleines, schwaches Zähnchen zwischen diesem Einschnitt und der Grube für das Ligament. Von einem äusseren Ligament finde ich keine Spur. *Cyamium* unterscheidet sich also von *Ervilia* durch das Vorhandensein eines äusseren Ligamentes, andere Gestalt und Lage des innern Ligamentes, andere Zahl und Beschaffenheit der Schlosszähne. Vielleicht hat auch *Ervilia* eine Mantelbucht, ich habe indess an den zahlreichen Exemplaren von *Ervilia*, die ich untersucht, niemals die Gestalt der Muskel- und Manteleindrücke erkennen können. Fragen wir uns aber, wodurch unterscheidet sich das Schloss von *Ervilia* von dem von *Corbula*, so müssen wir antworten: durch gar nichts. *Ervilia* ist eine gleichklappige *Corbula*, nichts mehr. Ich glaube nicht, dass der Umstand, ob die Muschel gleichklappig oder ungleichklappig ist, uns berechtigen kann, zwei Geschlechter aus *Corbula* zu machen, denn wir können keine Grenze zwischen beiden ziehen. Es giebt *Corbula*-Arten, welche sehr ungleichschalig sind, andere sind es weniger, bei noch andern ist die Ungleichheit zwischen beiden Valven so unbedeutend, dass man sie nur mit grosser Aufmerksamkeit entdeckt, endlich haben wir solche Arten, wie *Ervilia nitens* und *Corbula aequalis* <sup>1)</sup> Ph. von Cuba

<sup>1)</sup> Diese Art steht der *C. contracta* von Massachusetts sehr nahe, bei welcher man schon eine schwache Ungleichheit der beiden Valven entdecken kann, lässt sich aber doch leicht unterscheiden. Wo begegnen sich beide Arten? Giebt es in den südlichen Provinzen der

66 Philippi: Beschreibung zweier neuer Conchyliengeschl. etc.

(s. Archiv. 1836. I. p. 226. tab. VII. f. 3), wo wir bei dem besten Willen äusserlich gar keine Ungleichheit zwischen beiden Valven finden. Eben so wenig kann ich mich überzeugen, dass mein verehrter Freund Nyst wohl daran gethan hat, das Genus *Corbulomya* von *Corbula* abzutrennen. Er will es dadurch unterscheiden, dass er sagt, die Seite der Muschel, welche bei *Corbula* die längste ist, ist bei *Corbulomya* die kürzeste. Allein dieser Unterschied will nicht viel bedeuten, denn was fangen wir mit den gleichseitigen Arten an? diese können wir ganz willkürlich zu *Corbula* oder *Corbulomya* rechnen, oder sollen wir, um logisch zu verfahren, ein drittes Geschlecht aus ihnen errichten? *a* vordere Seite länger, *b* hintere Seite länger, *c* beide Seiten gleich lang? Zudem sind schon manche Exemplare von *Corbulomya triangula* Nyst so gleichseitig, dass sie gar nicht zur Definition von *Corbulomya* passen.

Endlich habe ich noch in Fig. 10 eine Abbildung von *Entodesma*, s. Archiv. 1845. I. p. 52 gegeben. *a* ist die natürliche Grösse, die vergrösserte Figur ist die obere, flachere Schale von innen. Zu der a. a. O. gegebenen Beschreibung habe ich nichts hinzuzusetzen.

---

Vereinigten Staaten Mittelformen, welche dennoch beide Arten zu einer verbinden? Dann käme man in den Fall, eine Varietät zu *Corbula* und eine andere Varietät derselben Art zu *Ervilia* zu bringen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1847

Band/Volume: [13-1](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Beschreibung zweier neuer Conchylengeschlechter, Dibaphus und Amphichaena, nebst einigen Bemerkungen über Cyamium, Ervilia und Eutodesma. 61-66](#)